

# Der Neuanfang

## Kari x Tai x Matt

Von Yanosuke

### Kapitel 15: ~ Variante zu Matt ~

Ende 1 ~ Variante zu Matt ~  
(Aus Tais Sicht)

Es sind viele Jahre ins Land gezogen seitdem ich Matt das letzte Mal gesehen habe. Wenn ich ehrlich bin, weiß ich bis heute nicht, warum er ausgerechnet zu einem Fußballplatz gelaufen ist. Ich kann nur vermuten, dass er das Gefühl hatte so ein letztes Mal bei mir sein zu können, bevor er für immer in der Dunkelheit seines gebrochenem Herzen verschwand. Ich habe jahrelang versucht zu ihm durch zu dringen und ihm zu zeigen, dass ich bei ihm bin, doch vergebens. Alles, was ich versucht hatte, hat nicht geholfen. Ich hätte mich sogar fast an seinem Krankenbett für ihn umgebracht, wenn nicht Takashi mit Kari gerade vorbei gekommen wären. Ich wollte ihn doch nur noch einmal lachen sehen, mich entschuldigen für meine Dummheit und dafür, dass ich ihn fast umgebracht habe. Dafür, dass er meinetwegen in der Dunkelheit seines Herzens gefangen ist. Ich wollte doch nur noch einmal diese leuchtenden blauen Augen sehen.

Es liegen jetzt 10 Jahre zwischen dem Tag an dem er zusammen gebrochen ist, ins Koma gefallen ist, und heute. Er weigert sich einfach aufzuwachen. Er hat sein Herz so sehr verschlossen, dass selbst die Ärzte und seine Familie, ihn nicht mehr erreichen können.

Nach 5 Jahren vergebendem Wartens habe ich beschlossen von vorne an zu fangen. Ich bin ins Ausland gezogen, um genauer zu sein nach Deutschland. Ich versuchte dort Fußball zu spielen, doch jeder Platz, ja sogar jeder Fußball erinnerte mich an Matts ausdrucksloses Gesicht und an mein Versagen und seine trüben Augen. Also habe ich aufgegeben, ja ich habe aufgegeben, nach dem ich die Liebe meines Lebens verloren hatte. Ich bin jetzt ein erfolgreicher Kaufmann geworden, ich verkaufe Musik Instrumente an bekannte Bands. Das hat mich auch wieder zu Mike und Shizune gebracht. Die beiden haben es doch noch geschafft zueinander zu finden, aber das war nicht mein Verdienst. Ich konnte mein Versprechen nicht halten. Mike hat das Singen aufgegeben und auch Shizune hat eine andere Richtung eingeschlagen. Uns alle hat der Zusammenbruch von Matt schwer getroffen. Er hat unser Leben verändert. Ob das sein Ziel war? Uns zu verändern, damit wir ihn nie vergessen können?

Nach weiteren 5 Jahren bin ich endlich zurück, zurück in Japan, wo alles angefangen hatte. Denn heute sollten die Geräte von Matt abgeschaltet werden, er sollte für immer verschwinden.

Heute sollte es enden.

Er soll für immer von mir gehen. Ob ich ihn jemals endgültig gehen lassen kann? Nein, niemals.

Als ich im Krankenhaus ankam, waren sie bereits alle versammelt. Seine Familie und Freunde waren da. Sogar Shizune und Mike waren gekommen, um sich zu verabschieden. Aber mein Herz wusste, dass es für immer ist, nur mein Kopf wollte es noch nicht verstehen, wollte es nicht wahr haben, hoffte immer noch auf ein Wiedersehen, auf ein Lachen, ein Happy Ende.

Mit Shizune hatte ich bis heute noch Kontakt, wir halfen uns, wo es nur ging und redeten über vergangene Zeiten. Das war mir manchmal ein Trost, in der doch so fremden Welt in der ich jetzt lebte. In dieser schrecklichen Einsamkeit, die ich ohne Matt empfand.

Sie sagte, dass mein Verhalten keinen anderen zu lieben außer Matt, Mike ansporne und ihm helfe die Dunkelheit in seinem Herzen zu bekämpfen. Er würde langsam anfangen zu glauben, dass es die Wahre Liebe doch gibt. Aber wenn ich ehrlich war, ich glaubte nicht dass das mein Verdienst war. Ich glaube nicht daran, dass meine bedingungslose Liebe zu Matt den beiden half. Es war Shizune, die nicht aufgegeben hatte an Mike zu glauben, sie hatte nicht aufgegeben, so wie ich.

Ich freute mich, dass es wenigstens den beiden gelungen war auf ein Happy End zu zusteuern.

Nach und nach kamen immer mehr Leute, sie kamen und gingen, nur ich saß noch da. Nur ich war ein so verdammt großer Feigling, nur ich traute mich nicht rein zu gehen und mich zu verabschieden. Ich wollte nicht, dass er geht, ich wollte nicht dass er mich alleine ließ.

Wenn er da lag in seinem weißen Laken, zugedeckt von der Krankenhausdecke, könnte man fast denken er würde nur schlafen. Ich hatte mir so oft gewünscht, in den ersten 5 Jahren, dass ich ins Krankenzimmer komme und er die Augen auf machen und mich begrüßen würde. So als ob nichts gewesen wäre. Auch meine Eltern waren gekommen, um mich zu unterstützen, sie hatten mir in den vergangenen 10 Jahren sehr geholfen. Weil ich wusste, dass sie da waren, wenn ich sie brauchte und ich würde sie jetzt dringender brauchen, als je zu vor.

Als alle gegangen waren und nur noch ich dasaß fasste ich mir ein Herz und stand auf. Machte ich mich auf den Weg zu der grau bemalten Tür, an der das Schild mit Aufschrift 'Ishida' hing. Es war der schwerste Gang meines Lebens. Mein Herz klopfte wie wild, ich hatte das Gefühl, dass es mir aus der Brust springen würde, wenn ich es nicht festhielt. Mir rauschte das Blut in den Ohren und ich konnte meine eigenen Schritte im Flur widerhallen hören. Es klang, wie der Gang eines Henkers, auf dem Weg zu seinem Opfer. Als ich vor der Tür stand, musste ich schwer schlucken, ich bekam kaum noch Luft.

Langsam, sehr langsam legte ich die Hand an den Türgriff, mir standen die Schweißperlen auf der Stirn. Ich würde ihn ein letztes Mal sehen. Wenn ich das Zimmer wieder verlasse, würde alles vorbei sein, dann hatte ich ihn endgültig verloren.

Ich würde nicht einfach vorbei fliegen und ihn sehen können, wenn mir in Deutschland mal wieder die Decke auf den Kopf fällt. Ich würde nicht mehr einfach so mit ihm reden können, wenn ich das nächste Mal vor dieser Tür stehe. Dann würde hier sicher längst ein anderes Schild hängen, mit einem anderen Namen und einem anderer Mensch, mit einer anderen Geschichte, würde hier liegen. Er würde in dem Bett liegen, in dem Matt jetzt gerade lag und schlief. Dieser Mensch würde mit seinem eigenen Dämon kämpfen müssen. Vielleicht würde er ja ganz alleine da sein, keiner der ihm Lebewohl sagte...

Als ich das Zimmer von Matt betrat, war ich alleine. Es waren keine Ärzte da und auch keine anderen Besucher, nur er und ich. Nur noch die Familie von Matt wartete unten in der Mensa. Langsam ging ich auf sein Bett zu. Krampfhaft versuchte ich mir noch mal sein Bild vor Augen zu führen, ihn noch mal als das zu sehen, was er war und nicht als den jungen Mann, der hier vor mir lag, mit all den Schläuchen und Kabeln am Körper. Doch es gelang mir nicht, immer wieder verfolgte mich das Bild von Matts Augen, die mich wie einen Fremden angestarrt hatten. Jede Nacht sah ich sie, wie sie mich aufzufressen schienen, wie sie mich schuldbewusst ansahen und mich fragten wo ich nur war, als er mich gebraucht hatte. Jede Nacht wurde ich von ihnen vom Schlafen abgehalten.

Doch ich hatte es verdient.

Denn ich war es, der zu spät kam, ich war es, der sein Versprechen nicht hatte halten können und dafür musste ich jetzt zahlen. Wenn ich dich dafür nur zurückbekommen könnte, dann würde ich jede Strafe in Kauf nehmen, die du mir auferlegst, Matt. Ich ergriff seine Hand. „Nur noch einmal spüren“, sagte ich mir. Bevor er für immer aus meinem Leben verschwinden würde. Seine samtig weiche, wunderschöne weiße Haut die wie der Schnee im Winter aussah.

Plötzlich kam mir ein Bild von Matt, wie er mit seinem braunen Mantel und seinem roten Schal, den ich ihm geschenkt hatte, im Schnee stand. Er hatte einen Schneeball in der Hand. Ich erinnere mich an den Wintertag vor 12 Jahren, als wäre es gestern gewesen. Als wie zwei im Schnee getollt haben und zusammen gelacht haben. Sein Lachen klang immer noch in meinen Ohren, doch sein Gesicht, sein atemberaubend schönes Lachen konnte ich immer noch nicht sehen.

Ich beugte mich zu ihm runter, ich berührte sachte seine Lippen mit den meinen „Nur noch einmal schmecken.“ Bevor sie für immer aus meiner Reichweite verschwinden würden. Auch bei dieser Berührung kamen in mir Erinnerungen hoch, wie wir auf dem Weg zu Ishitaka waren und er mich fast geküsst hatte. Wie ich seinen Atem auf meiner Haut spüren konnte. Heiß und rein, wie die wahre Liebe, die uns einst verbunden hatte und noch immer verband, dessen bin ich mir sicher.

„Nur noch einmal dein Haar streichen“, bevor auch das für immer verschwunden sein wird. „Weißt du eigentlich, wie sehr ich dich liebe, Matt? Wenn du von mir verlangen würdest dir zu folgen, würde ich das ohne zu Zögern tun.“

Mit diesem Worten verschwand ich zurück nach Deutschland, zurück zu einem Leben in Kummer und Leid. Genau zu der Zeit, zu der ich im Flieger saß, wurden die lebenserhaltenden Maschinen von Matt abgeschaltet. In den letzten 5 Jahren, in denen ich jeden Tag an seinem Bett gesessen habe, weder geschlafen noch gegessen hatte, habe ich alle meine Tränen vergossen, ich habe alles gegeben, was ich hatte. Jetzt kann ich nur noch zu sehen und durch diese Hölle gehen. Ohne Hoffnung zu haben, jemals aufgefangen zu werden.

P.s. Ach ja Matt, ich werde dein Geheimnis mit ins Grab nehmen. Es wird bei mir sicher sein. Sie alle sollen dich so in Erinnerung behalten, wie du warst. Wie sie dich kennen gelernt haben. Als störrischen, zickigen und absolut liebenswürdigen Menschen. Für mich wirst du immer meine erste und letzte große Liebe sein. Der Mensch, der mich vor der Dunkelheit beschützt hat und ihr selbst verfallen ist.

[So das war nun das erste meiner beiden Enden. Ich hoffe es hat euch gefallen und ich schreibt mir ein Kommi mit eurer Meinung  
LG SUKE]